

Profuna Ocean – In Vacuum

(62,22, CD, Freia Music, 2016)

“In Vacuum” ist der zweite Longplayer von Profuna Ocean aus den Niederlanden. Auf dem Anfang des Jahres veröffentlichten Album bedient sich das Quartett ziemlich unverhohlen der musikalischen Rezeptur der inzwischen von *Steven Wilson* auf Eis gelegten Porcupine Tree. Fans der Stachelschweine, die aufgrund des Hiatus an Entzugerscheinungen leiden, dürfen also aufhorchen.



Ob “In Vacuum” als Ersatzdroge in Frage kommt, hängt vom Anspruch des Hörers ab, handwerklich kann man der Band jedenfalls nichts vorwerfen. Das eröffnende ‘Thousand Yard Stare’ ist ein knackiger Rocker, der die eingangs erwähnte Fährte überdeutlich verfolgt. Titel wie ‘Even Less’ oder ‘Blackest Eyes’ standen hier wohl Pate. Im Folgenden bleibt das Tempo zunächst hoch. Das 13-minütige ‘Hanging In The Balance’ überzeugt zunächst mit Groove und galoppierenden Drums, um im Mittelteil in eher sphärische Gefilde zu driften. Allerdings sind auch hier die Ingredienzien inklusive Stakkato-Riffs, Breaks und mehrstimmigem Gesang im Schlussteil allzu offensichtlich an die Vorbilder angelehnt. Einzig die oft etwas käsig wirkenden Tastensounds hätte ein *Richard Barbieri* sicher nicht gewählt.

Zum Schutz Deiner persönlichen Daten ist die Verbindung zu open.spotify.com blockiert worden.

Klicke auf **Inhalt laden**, um die Blockierung zu open.spotify.com aufzuheben.

Durch das Laden des Inhalts akzeptierest Du die Datenschutzbestimmungen von open.spotify.com.

Für mehr Informationen zum Datenschutz des Anbieters

open.spotify.com bitte auf dessen Website informieren, bevor Du den Inhalt nachlädst.

Inhalt von open.spotify.com laden

Mit 'Ghosts' gelingt eine akustische Ballade, die sich angenehm von den vorherigen Titeln absetzt. In 'Beautiful Sunrise', einem weiteren Longtrack, versucht man sich zumindest anfangs stilistisch etwas in Richtung Neo-Prog freizuschwimmen, doch schon der Mittelteil fällt wieder ins beschriebene Muster. Dasselbe gilt für das abschließende 'Clean Slate', was letztlich zu dem Fazit führen muss, dass Profuna Ocean (noch?) eine gehörige Portion eigener Identität fehlt. Vorbilder zu zitieren ist legitim und gelegentlich auch charmant, aber die Band kommt selten über den Klon-Status hinaus. Wie so oft, erreichen letztlich auch die Kompositionen nicht die Klasse der Vorbilder.



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu

YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Bleibt zu wünschen, dass man das vorhandene Potenzial künftig in eigenständige Gefilde lenkt, um nicht auf Dauer wie eine Ersatzdroge zu wirken.

Bewertung: 8/15 Punkten (JM 8, KR 6)

Surftipps zu Profuna Ocean:

Homepage

Freia Music

Facebook

Twitter

YouTube

Soundcloud

Instagram

Spotify

“In Vacuum” @ Spotify